

QC.2.5 – Quartierscharakteristik Hamburg Mümmelmannsberg

Basisinformationen

Größe	166 ha <small>2.5.5: 267</small> , 2,8 km ² <small>2.5.6: 7</small>
Wohneinheiten	7.172 <small>2.5.5: 267</small> , 7.300 <small>2.5.6: 7</small>
Einwohner:innen	21.000 <small>2.5.2: 42</small> , 1990: 20.923 <small>2.5.5: 267</small>
Lage im Stadtgebiet	10 km außerhalb des Stadtzentrums, Stadtteil Billstedt <small>2.5.1: 202</small> , <small>2.5.5: 267</small>
Vornutzung	Landwirtschaftliche Fläche, Teile unter Naturschutz <small>2.5.1, 2.5.5: 267</small> , Flächenankauf durch Neue Heimat und andere Genossenschaften für ca. 20 DM/m ² <small>2.5.5: 266</small> „auf der grünen Wiese“ <small>2.5.6: 7</small>
Nutzungsstruktur	Monofunktionalität <small>2.5.5: 267</small>
Zielgruppe	Hoher Anteil an Sozialwohnungen und somit viele Wohnungen für Sozialhilfeempfänger, Familien mit Kindern <small>2.5.2: 43</small>

Planung

Planungszeitraum	ab 1966 <small>2.5.1: 202</small>
Bauzeitraum	1. BA: 1970-1972, 2. BA: 1974-1979 <small>2.5.5: 267</small> , 1970-1983 <small>2.5.6: 7</small>
Leitbild	
Bauherr:in/-träger:in	Neue Heimat Nord (Heute GWG) Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergedorf-Bille, SAGA, Deutsche Heim-Union eG, HANSA eG, Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft eG, Baugenossenschaft FLUWOG-NORDMARK eG, Kolping GmbH, Baugenossenschaft Freie Gewerkschafter e.G., u.a. <small>2.5.5: 267</small>
Städtebaulicher Entwurf	Städtebauliche Planung: J.B. Bakema, J. Weber, H. Graaf, p. Schweger, Werkgemeinschaft Freier Architekten Karlsruhe: W. Hirsch, R. Hoinkis, M. Lanz, P. Schütz, D. Stahl <small>2.5.5: 267</small>
Planungsprozess	1965: Kauf des Ackerlandes durch neue Heimat Aufstellung eines FNP – dennoch keine Zustimmung von Baubehörde 1968: Umwidmung in Bauland nach mehreren Gutachten <small>2.5.1</small> Städtebaulicher Wettbewerb mit drei freien Architektengruppen: Sieger: Werkgemeinschaft Karlsruhe <small>2.5.5: 266</small> 1970: erster B-Plan für ersten Bauabschnitt <small>2.5.5: 266</small> , 1974: zweiter B-Plan, Gestaltungskatalog für zweiten Bauabschnitt Einbezug der Mieter <small>2.5.5: 267</small>
Finanzierung	
Maße	GFZ: 0,94 <small>2.5.4: 151</small> , Ca. 109 EW/ha <small>2.5.5: 267</small>
Architekt:innen	Neue Heimat Nord, Werkgemeinschaft Freie Architekten Karlsruhe, Planungsgemeinschaft Nocolak, Schuurmans und Felchner (Landschaftsarchitektur) <small>2.5.1</small>

Besonderheiten	
-----------------------	--

Städtebau und Gestaltung

Bebauungsstruktur	Punkthochhäuser, Scheibenhochhäuser, Bockrandbebauung 2.5.1, blockartige Baustruktur 2.5.4: 51, Blockrand mit Höfen 2.5.5: 267
Raumformende Elemente	
Form/ Struktur	„Straße und Block“: große Innenhöfe durch Fußwegeachsen und Durchbrüche miteinander verbunden, Zusammenspiel von öffentlichen und halböffentlichen Räumen 2.5.1, zwei Abschnitte: älterer Bauabschnitt deutlich höhere Mieten als im neuen Bauabschnitt 2.5.3: 106, Wohnblöcke als Raumkanten zur Landschaft 2.5.5: 267, höhere Bebauungsdichte im Zentrum 2.5.5: 267
Gebäudehöhe	Überwiegend 4 Geschosse 2.5.4: 151, drei 10 geschossige Punkthochhäuser, 8 geschossige Gebäudebänder, 4-5 geschossige Wohnblöcke 2.5.5: 267, 1. BA: 8-9 geschossige Plattenbauten, 3-6 geschossige Mehrfamilienhäuser, 2. BA: Mehrfamilienhäuser und wenige Laubenganghäuser, Punkthäuser mit 12 VG 2.5.6: 9
Gebäudeform	Gebäude in S- oder Ringform, rechtwinklige Formen oder lange Bauformen 2.5.6: 9
Gebäudegestaltung	1. BA: Fensterrahmen in unterschiedlichen Farben, um Quartiere hervorzuheben, wenig differenzierte Gestaltung 2.5.5: 268, 2. BA: Mauerwerksbau zur Gliederung der Fassade mit Vor- und Rücksprüngen 2.5.5: 268
Architektonische Merkmale	Fassaden aus Waschbeton, gemauertem Backstein 2.5.1
Wohnungstypologie	Laubenganghäuser, Terrassenhäuser, Mehrfamilienhäuser 2.5.6: 9
Verfügungsform	Über 90 % der Wohnungen der Neuen Heimat öffentlich gefördert, ab 1987 Freistellung der Belegungsbindung 2.5.3: 109
Wohnumfeld	Spielplätze und Rasenflächen im Blockinneren 2.5.5: 268
Freiraumgestaltung	Trennung zwischen öffentlichem Straßenraum und privaten Flächen im Blockinneren 2.5.5: 268, hofbezogene Freiflächen als halböffentliche Räume 2.5.5: 268, 5-10 m breite Fußwege mit seitlicher Begrünung als Spiel- und Erlebnisbereiche, Gestaltung der Flächen durch Hügel, Brunnen, Planschbecken, Spielgeräten 2.5.5: 268, Süden: bewaldete Naturschutzgebiet Achtermoor 2.5.6: 7, diverse Naherholungsmöglichkeiten in der Umgebung 2.5.6: 7
Erschließungsnetz	Zentrale Nord-Süd-Mittelachse als Hauptstraße 2.5.1, Hierarchisierung von Fahrstraßen, Trennung von Fuß- und Autoverkehr, Wohnstraßen in Schleifen und von Stichstraßen abzweigend, Stellplätze im direkter Nähe zu Wohnbebauung, öffentliche Parkplätze entlang von Wohnstraßen 2.5.5: 267
Bauausführung	Traditionelle Bauweise und Großtafel-Montagebau 2.5.1, 1. BA: Fertigteilbauweise, Betonfassadenelemente, Vorgartenmauern 2.5.5: 268, 2. BA: Mauerwerksbau 2.5.5: 267, Betonskelettbauweise 2.5.6: 9

Wohnraum

Grundriss	Flexible Grundrisse durch Schottenbauweise und damit großen Deckenspannweiten und leichten nichttragenden Innenwänden 2.5.1
Wohnungsgrößen	
Küche	
Balkon	Erdgeschosswohnungen mit Terrassen und Gärten 2.5.5: 268
Sonstiges	

Infrastruktur

Soziale Infrastruktur	Wichtige Versorgungseinrichtungen 2.5.1
ÖPNV	1990: Anschluss an U-Bahn Netz 2.5.1
Nahversorgung	Zentrum mit Ladenstraße (heute verwaist) 2.5.1, Einkaufszentrum 2.5.6:7
Technische Infrastruktur	Nahwärmenetz 2.5.6: 9

Einordnung

Gründe für die Errichtung des Stadtquartiers	Wohnungen für Betroffene der Flutkatastrophe von 1962 2.5.1
Image	Berichte über Baumängel und nicht fertiggestellte Infrastruktur beeinflusste den Ruf 2.5.1,
Integration in Gesamtstadt	
Heutiger Zustand	1991: Sanierungsgebiet, Stand 2005: Stadtteilbüro, WE zu Kindertagesheim, Wohnumfeldverbesserungen 2.5.5: 267

Bewohner:innenstruktur

Altersstruktur	
Einkommensstruktur	

Quellen

2.5.1: STROBEL, H. (2019): Hamburg Mümmelmannsberg. In: LEPIK, A.; STROBEL, H (Hrsg.): Die neue Heimat. 1950-1982. Eine sozialdemokratische Utopie und ihre Bauten. Architekturmuseum der TUM/DETAIL Business Information GmbH: 202-205.

2.5.2: SIEBERTZ, L. (1993): Das Projekt Mümmelmannsberg. Vom Rohling zum normalen Stadtteil. In: ARBEITSGRUPPE FRITZ-SCHUMACHER-KOLLOQUIUM (Hrsg.): Großsiedlungen im Umbruch (= Schriftenreihe der Arbeitsgruppe Fritz-Schumacher-Kolloquium. Band 2). Hamburg: Verlag der Fachbuchhandlung Sautter + Lackmann: 42-49.

2.5.3: SANNMANN, K. (1993): Das Projekt Mümmelmannsberg. Die Rolle eines Bauträgers. In: ARBEITSGRUPPE FRITZ-SCHUMACHER-KOLLOQUIUM (Hrsg.): Großsiedlungen im Umbruch (= Schriftenreihe der Arbeitsgruppe Fritz-Schumacher-Kolloquium. Band 2). Hamburg: Verlag der Fachbuchhandlung Sautter + Lackmann: 106-112.

2.5.4: EBERT, K.-D. (1993): Großsiedlungen in der Stadtentwicklung. Ein Hamburger Beitrag. In: ARBEITSGRUPPE FRITZ-SCHUMACHER-KOLLOQUIUM (Hrsg.): Großsiedlungen im Umbruch (= Schriftenreihe der Arbeitsgruppe Fritz-Schumacher-Kolloquium. Band 2). Hamburg: Verlag der Fachbuchhandlung Sautter + Lackmann: 147-152.

2.5.5: SCHUBERT, D. (2005): Hamburger Wohnquartiere. Ein Stadtführer durch 65 Siedlungen. Berlin: Dietrich Reimer Verlag.

2.5.6: SAGA GWG (Hrsg.) (2011): Mümmelmannsberg 2020 – vielfältig, familienfreundlich, umweltbewusst.